

Inhalt.

	Seite
Vorwort	7
Quellen- und Literaturverzeichnis	13
1. Bestand und Überlieferung	17
Die Sammlungen der Paderborner Urkunden 17. — Methode, Begrenzung der Arbeit 19. — Übersicht über die Zahl der unter den einzelnen Bischöfen ausgestellten Urkunden 20; — über die Fälschungen, die Aussteller und Empfänger und die Aufbewahrungsorte der Urkunden 21.	
2. Die ältere Privaturkunde in Deutschland und ihre Anfänge im Bistum Paderborn (862—1009)	22
Die Arten der Urkunde 22. — Carta und Notitia im südlichen und westlichen Deutschland 23. — Urkundenwesen in Fulda, Hersfeld, Werden 24 f. — Die Urkunde in Sachsen, in den Bistümern Münster, Osnabrück, Minden 26 f. — Zahl der ältesten Kaiser- und Privaturkunden im Bistum Paderborn 27. — U. Bischof Liuthards 28. — Die Synodalurkunden 28 f. — Dekret der Diözesansynode unter Unwan 31. — Die Traditiones Corbeienses, ihre Überlieferung 32. — Der ältere Teil am Schlusse unvollständig 33. — Die verlorene Abschrift des 11. Jahrh. 34 f. — Das Originalregister 36. — Textgestaltung der älteren Traditionen 37. — Der jüngere Teil, chronologisch geordnet 39. — Form dieser Notizen 40. — Beurkundungsvorgang im 9. und 10. Jahrh., Traditionen in der Kirche 41. — Traditionssymbole 42. — Beziehungen der Paderborner Urkunde zum übrigen Urkundenwesen 42 ff.	
3. Die Urkunde unter Meinwerk — überwiegend Aktaufzeichnung (1009—1036)	44
Aufkommen der Traditionsnotizen 44. — Zahl der Meinwerkschen Traditionsnotizen 45 f. — Äußere Merkmale und Schreiber der Notizen 46 ff. — Die Traditionsnotizen in der Vita Meinwerci 51. — Textgestaltung 52 ff. — Vertragsnotizen 53. — Rückgriffsklausel, Notizen über Schenkungen 54. — Ausstattungsstücke aus der alten Privaturkunde 55. — Besiegelungen 56. — Merkzettel für die Kanzlei, Zeugennotizen 57. — Urkundenmäßige Stücke 58. — Die Busdorf-Gründungsurkunde 59 f.	

— Traditions-handlung und Beurkundung, Rechtshandlungen in der Kirche 60. — Die Mitwirkung des Vogtes, die Übertragung im Grafengericht 61. — Volksrechtliche Vollziehung 62. — Die Rolle der Urkunde, Empfänger-ausstellung 63. — Bedeutung der Urkunde für die Rechtshandlung 63 f. — Ihre rechtliche Beweiskraft 65 f. — Zusammenhänge mit dem übrigen Urkundenwesen 66 f.

4. Ansätze zur Erneuerung des Urkundenwesens (1036—1127) 68

Die Urkunden B. Rothos 69 f. — Die Urkunden B. Imads 71 f. — Besiegelung, Bannformel, Unterschrift des Ausstellers 72 f. — Die Siegelurkunde B. Poppo für Corvey 74 f. — Weitere Urkunden dieser Zeit 75 ff. — Die Urkunde B. Heinrichs II. für Osnabrück 79 f. — Die Gruppe der Corveyer Bischofs- und Abtsurkunden; Datierungsfragen 81; — ihre äußere Gestalt 82; — ihr textlicher Aufbau 83 f. — Urkunden der Äbtissinnen von Neuenheerse und Schildesche, des Domkapitels 85 f. — Das Helmshäuser Traditionsbuch — nicht Originalprotokoll, sondern Abschrift 87. — Zeit der Zusammenstellung 88. — Der Text der Aufzeichnungen 89. — Verschiedenartige Entwicklung des Urkundenwesens in dieser Zeit 89 f. — Einzelne Teile der Urkunde 90 f. — Die Zeugenformel 92. — Die Pönformel und die Corroboratio, der Bischofsbann 93. — Wachsende Bedeutung und Zweck der Besiegelung 94. — Das signum s. Viti, der Königsbann 95. — Der Beurkundungsvorgang, die kirchliche Übertragungsform 96. — Die volkrechtliche Tradition 97 f. — Beweiskraft der Urkunde 99. — Ihr wichtigstes Sicherungsmittel: Der Bischofsbann; die Bedeutung des Vitussignums 100. — Die Bedeutung des Siegels, sein Verhältnis zum Bischofsbann 101 f. — Einflüsse des übrigen Urkundenwesens auf die Paderborner Urkunde dieser Zeit 102 ff.

5. Der Durchbruch der Siegelurkunde (1127—1178) . . . 104

Übersicht über die äußeren Merkmale 105 ff. — Starke Entwicklung der Schrift 107. — Übersicht über die Empfängergruppen und die Schreiber 108 ff. — Übersicht über die Textgestaltung der Urkunden von 1128 bis 1139 111; — der Urkunden von 1140—1149 112 f.; — der Urkunden von 1150—1160 114; — der Urkunden unter B. Evergis 115. — Die Entwicklung des Formulars 117. — Der Bischofsbann 117. — Bannformeln in anderen Urkunden 119. — Die Besiegelung 120. — Handlungs- und Beurkundungszeugen 121. — Beurkundungsdatum 122. — Einfluß der Kaiserurkunde, der Papsturkunde und der Privaturkunde 123. — Das Zustandekommen der Rechtshandlung, der Rechtsakt in der Kirche 124. — Die weltliche Übertragungsform 125. — Eine Schilderung der Besitzergreifung 126. — Der Königsbann 126. — Keine Mitwirkung der Urkunde beim Rechtsakt 127. — Empfänger-ausstellung ist die Regel 128. — Beweiskraft der Siegelurkunde 129. — Ihre höhere Schätzung ist aus der Arenga zu erkennen 129. — Die gewandelte Idee von dem Werte der Urkunde beeinflußt ihre Herstellung 130. — Die Siegelurkunde hat im Rechtsleben tatsächlich Beweiskraft 131.

6. Zur Datierung einiger Urkunden des 12. Jahrhunderts . 132
 Die undatierten Urkunden sind vielfach fehlerhaft eingeordnet 132. —
 — Die Amtszeiten der Dompröpste im 2. Viertel des 12. Jahrhunderts 133.
 — Der Domdechanten 133. — Der Äbte von Abdinghof und der Pröpste
 von Busdorf 134. — Die Datierung der einzelnen Urkunden 135. —
 Die Weiheurkunde für die Kapelle in Vinsebeck 137.
7. Die Siegel 138
 A. Die Bischofssiegel
 1. Die Siegel Meinwerks, das Mariensiegel, das Liboriussiegel 138; —
 das „Meinwerk“siegel, das „Meginwerk“siegel 139 f. — Das Siegel Rothos
 140. — 3. Die Siegel Imads, das Gemmensiegel 140 f.; — das große
 Rundsiegel, unechte Siegel 141. — 4. Die Siegel B. Heinrichs, das
 Thronsigel 142; — unechte Nachbildungen, das Brustbildsigel 142.
 — 5 Die Siegel B. Bernhards, das ältere Thronsigel 143; — das jün-
 gere Thronsigel, unechte Nachbildungen 143 f. — 6. Das Siegel B.
 Evergis 144.
 B. Die Siegel der Stifte und Klöster.
 1. Das Siegel des Domkapitels 144. — 2. Siegel des Klosters Corvey
 und seiner Äbte 144 f. — 3. Siegel des Stiftes Neuenheerse und seiner
 Äbtissinnen 145. — 4. Siegel des Klosters Helmarshausen und seiner
 Äbte 145. — 5. Siegel der Äbtissinnen von Herford 145 f. — 6. Siegel der
 Äbte von Abdinghof 146. — 7. Siegel des Klosters Willebadessen 146.
 C. Zur Entwicklung der Siegel, insbesondere der Bischofs-
 siegel 147 f.
8. Zur Kritik einzelner Urkunden 148
 A. Die angeblich ältesten Urkunden des Klosters Helmars-
 hausen.
 1. Die undatierte Urkunde Abt Thietmars.
 Sie gehört nicht Thietmar I., sondern Thetmar III. an 148.
 2. Eine Fälschungsgruppe um 1165.
 Urkunden von 1108 und 1126: Ihre Schrift 149. — Schrift und Diktat
 des Schreibers A 149 f. — Diktat der U. von 1108 und 1126 ebenso wie
 ihre Schrift vom Schreiber A 150 ff. — Demnach Fälschungen um 1165
 152. — Ihr Inhalt glaubwürdig 153. — Die Kirche auf der Kruken-
 burg 154. — Zweck der Fälschungen: Herstellung beweiskräftiger
 Siegelurkunden 154 f.
 3. Eine Fälschungsgruppe um 1215.
 Die Urkunde von 1100 (Rogerusurkunde) 155. — Dieselbe Schrift auf
 Urkunden von 1139 und 1138 155 f. — Echte Urkunden derselben
 Hand von 1215 und 1221 156. — Textgestaltung der Urkunde von 1100
 156 ff. — Die Verleihung des Archidiaconatsrechtes 158. — Zweck der
 Fälschung: Sicherung dieses Rechtes 159. — Inhalt der anderen Fäl-
 schungen 159.

4. Zwei Einzelfälschungen.

Urkunde von 1089, verfertigt unter Benutzung älterer Aufzeichnungen 160. — Urkunde von 1101 161.

B. Die angebliche Gründungsurkunde für Kl. Arolsen.

Das Äußere 161. — Der Inhalt glaubwürdig 161 f. — Das Wahlrecht des Vogtes 162.

C. Fälschungen des Kl. Gehrdens.**1. Die sogenannte Gründungsurkunde von 1136.**

Die Zeugenreihe ist gefälscht 162. — Die Verlegung des Klosters von der Iburg 163. — Die Archidiakonatsgerichtsbarkeit 163.

2. Die gefälschten Gehrdenener Urkunden von 1142 und 1146.

Das Äußere der Urkunde von 1142 paßt nicht zur Ausstellungszeit 163 f. — Sie gehört mit der von 1146 inhaltlich zusammen 164. — Die Verwandtschaft des Stifters 164 f. — Die Inkorporierung der Pfarrei und die Archidiakonatsgerichtsbarkeit 165.

D. Die Fälschung des Klosters Willebadessen zum Jahre 1153 166.

Verzeichnis der Urkunden	167
Verzeichnis von Urkundenabbildungen	175